

TU - MENSA

Zuerst grundsätzliches über die Mensa: Auch unsere Mensa ist ein Mitgliedsbetrieb der Österreichischen Mensen-GesmbH, wobei folgende Eigentumsverhältnisse vorliegen: 40 % Österreichische Hochschülerschaft, wobei das Kapital das BMfWuF aufbringt, und 60 % das Finanzministerium. Durch diese Gesellschaftskonstruktion ist die Gebietskörperschaft und die Gemeinnützigkeit festgelegt. Die 40%ige Beteiligung der ÖH garantiert ein gewisses Mitspracherecht im Aufsichtsrat, doch wird dieser Aufsichtsratsposten von so manchem studentischen Vertreter eben nur als Funktion, vielleicht sogar noch als Möglichkeit für Fraktionswerbung, und nicht als Verpflichtung zur Verantwortlichkeit interpretiert.

Nun konkret zu unserer Mensa an der TU Graz: Bei einem längeren Gespräch mit dem Direktor der Österr. MensengesmbH. und der Leiterin der Mensa an der TU Graz Anfang Feber konnte ich all die Wünsche, Anregungen, Beschwerden usw. bezüglich unserer Mensa vorbringen, die mich in den letzten Wochen erreichten. Dabei war mir, als ob ich offene Türen einrennen würde, denn alle Wünsche werden, so wurde mir zumindest versichert, erfüllt werden, solange sie nicht die Preise der Speisen und Getränke betreffen.

Als erstes wird der häßliche Glaskasten mit den vielen kleinen, leeren (!) Fächern abgebaut; Wurstsemmeln, Salate, Joghurts udgl. werden auf einer eigenen Anrichte aufliegen.

Außerdem wird ab sofort wieder ein Wochenpeiseplan ausgehängt und das wird auch in Zukunft so bleiben!

Das Speisenangebot wird, wenn schon nicht billiger, so doch attraktiver. Im Sommersemester wird es vermehrt Vollwertkost, frisches (!) Obst, Milchprodukte (Frischmilch, Joghurts, Milchmixgetränke, Buttermilch) geben. So erklärten sich die Verantwortlichen des Milchhofes Graz auf meine Intervention bereit, in Zukunft die Mensa mit Milchprodukten zu beliefern, was sie bisher abgelehnt hatten.

Im Frühsommer plant die Mensaleitung eine Salatwoche, in der Salate mit verschiedenen Marinaden angeboten werden, um die Geschmäcker der Mensabesucher zu erforschen.

Wenn es diesbezüglich noch Wünsche gibt, deponiert diese bei mir in der ÖH oder direkt bei Frau Bahr, der Leiterin der Mensa.

Wie sich überhaupt jeder immer, u.zw. sofort an Frau Bahr wenden sollte, wenn es Beschwerden irgendwelcher Art gibt. Sei es, daß die Portionen zu klein sind, daß das Essen angebrannt, verschmort, matschig, kalt ist; man kann ruhig protestieren. Und

wer sich die teilweise teuren Getränke nicht leisten kann/will, soll um ein Glas Wasser fragen. Krüge mit Wasser werden auch in Zukunft nicht am Tisch stehen, denn die Mensenleitung deckt mit den Getränkepreisen teilweise die Menükosten.

In nächster Zeit wird es also einige Neuerungen in der Mensa geben und diese, wenn das Angebot genutzt wird, auch als bleibende Einrichtungen weiter bestehen.

Eine Bitte noch zum Schluß: Räumt die Tische wieder ab, wenn Ihr die Mensa verläßt und stellt das Tablett in den dafür vorgesehenen Wagen, denn es ist wirklich nicht nötig, daß dies immer jemand vom Mensapersonal für die Mensabesucher erledigen muß.

Wenn Eure berechtigten "Anregungen" bei Frau Bahr nichts nützen, so kommt bitte in die ÖH und sagt mir Eure Beschwerden, manchmal hilft nur der Weg über die Öffentlichkeit interessierende Aktionen.

Wali Berger in der ÖH, Mittwoch 10 - 12 Uhr, Donnerstag 9 - 10 Uhr.

STUDENTENHEIMGESETZ

Um zu verhindern, daß die Diskussion um das Studentenheimgesetz nach den Nationalratswahlen abbricht, wird noch in dieser Legislaturperiode eine Regierungsvorlage an den Nationalrat gehen, die dann in der nächsten Periode Gegenstand einer parlamentarischen Behandlung sein kann.

Diese Vorgangsweise kann für uns Studenten ziemlich böse ausgehen: Der ministerielle Entwurf des Heimgesetzes ist bekanntlich eine Katastrophe für Studenten. Es gab zwar heftige Reaktionen der ÖH und der Heimbewohner auf diesen Entwurf, der in Absprache mit Heimträgern (!) entstanden ist, doch wieviel die Protestschreiben, Begutachtungen, Stellungnahmen und dergleichen dazu beitragen können, den Heimbewohnern ein demokratisches, auch gesetzlich abgesichertes, Heimleben zu ermöglichen, ist nicht abzuschätzen. Immerhin sind so machtvolle Institutionen wie Kirchen, Parteien und Kammern oft nicht bereit, sich an die elementarsten demokratischen Spielregeln zu halten und werden sicher ihren Einfluß geltend machen, damit kein zu "fortschrittliches" Heimgesetz erlassen wird.

Andererseits geht keine Regierungsvorlage an den Nationalrat, so besteht die Gefahr, daß das Thema "Studentenheimgesetz" in der nächsten Legislaturperiode tabu ist, denn es ist unwahrscheinlich, daß der nächste Regierungschef wieder ein solches Gesetz verspricht. Wer will sich schon mehr als unbedingt notwendig mit Wünschen und For-

derungen der Studenten herumschlagen, noch dazu wo es gegen den Willen von starken Kräften im Staate, im schlimmsten Fall gegen die eigenen Partei- und Gesinnungsfreunde, geht.

berger wali

ÖH-WAHLEN 1983

Die heurigen ÖH-Wahlen werden laut Verordnung des Wissenschaftsministeriums am

17., 18. und 19. Mai 1983

stattfinden. Die neue Hochschülerschaftswahlordnung bringt für den Urnengang eine Reihe von Änderungen gegenüber der Wahl im Mai 1981, die alle auf eine Vereinfachung der Stimmabgabe hinzielen:

- Wie bei den Nationalratswahlen wird es auch bei den ÖH-Wahlen Wählerverzeichnisse geben, die bei allen ÖH-Stellen eingesehen werden können. Der Student muß dann vor der Wahlkommission nicht mehr wie bisher mit Studienbuch und Personalausweis seine Wahlberechtigung nachweisen, es genügt der Studentenausweis.
- Anstatt wie bisher an zwei, wird nun an drei Tagen gewählt werden können. Der vorlesungsfrei Tag entfällt.

Aktiv wahlberechtigt sind alle in- und ausländischen ordentlichen Hörer, passiv wahlberechtigt nur Inländer und Südtiroler, sie sind den österreichischen Studenten gleichgestellt.

